

Der Druck ist sehr schön und deutlich und auch für den Kurz- und Schwachsichtigen wegen seiner Reinheit leicht lesbar. Das Papier und der Einband sind dauerhaft. Der Preis stellt sich infolge der hohen Papier- und Lederpreise um ungefähr M. 11.— höher als bei der ersten Ausgabe, eine Erhöhung, die als äußerst mäßig bezeichnet werden muß.

Kinz.

Leopold Reehberger, Subregens.

- 2) **Gedanken über katholisches Gebetsleben** im Anschlusse an das Vaterunser und an das Ave Maria. Von Dr. Nikolaus Gehr, päpstlicher Geheimkämmerer und erzbischöflicher geistlicher Rat, Subregens am Priesterseminar zu St. Peter. 5. bis 9. Tausend. Mit einem Bilde des Verfassers. 12^o (XVIII u. 326) Freiburg u. Wien 1916, Herdersche Verlagshandlung. M. 2.—; geb. in Leinwand M. 2.60.

Der gelehrte Herr Subregens und verdienstvolle Jubilar am Priesterseminar zu St. Peter bietet in diesem „Abschiedsgruß am Abend seines Lebens allen Kreisen des katholischen Volkes“ ein Friedensbuch im edelsten und wahrsten Sinne des Wortes. Mit der Klarheit und Sicherheit des Dogmatikers und mit der weisevollen Salbung des frommen Priestergegnisses weiß er im Anschlusse an das Vaterunser und Ave Maria „die Herrlichkeit und das Glück unserer übernatürlichen Gotteskindschaft in möglichst helles Licht zu stellen und dem Betenden überall in Erinnerung zu bringen“. In weit ausholenden Erklärungen werden dem studierenden und betrachtenden Leser die Schönheiten und dogmatischen Tiefen all der heilbringenden Lehren und trostreichen Wahrheiten eröffnet, welche in den sieben Bitten des „Reichsgebetes der Kinder Gottes“ wie unter sieben Siegeln verschlossen sind. Diesen Erklärungen sind zwei inhaltsreiche Abschnitte vorausgeschickt über das Gebet im allgemeinen und über den Wert und die Würde des Vaterunsers. Auch die weniger umfangreichen, aber nicht minder gedankentiefen Bemerkungen über den Ursprung und Text des Ave Maria wird man nicht ohne Gewinn an Andachtsstimmung und liebevoller Verehrung zur reinsten Jungfrau durchlesen können. Sprachlich ist das Buch eine geschickte Komposition zahlreicher Texte aus der Heiligen Schrift, den Kirchenvätern, den liturgischen Büchern und den deutschen Mystikern, in welche der Verfasser die kostbaren Perlen meisterhaft zu fassen verstand, die er aus einem 50jährigen priesterlichen Beten und Forschen gesammelt hat. Die zahlreich eingestreuten „Edelblüten aus dem Garten der religiösen Poesie“ verleihen diesen „Herbstblättern“ noch lebensfrohe Färbung und zeugen für eine Schwungkraft in dem 70jährigen Verfasser, die vom literarischen Schaffen noch nicht Abschied nehmen sollte.

Wie zeitgemäß das Buch heute ist, wo so manch glühende Gebete erkalten und verstummen möchten, weil statt der Erhöhung Not und Trauer über die Peter kam, dafür zeugt die große Neuauflage schon nach dem ersten Jahre. Es ist eben nicht bloß eine Fundgrube für den Priester und Seelsorger, es ist ein Trostbuch auf den Familientisch, besonders dort, wo alle irdischen Trostgründe ihre Kraft versagen. Darum hat es schon ins Feld hinaus den Weg gefunden und wird als Kleinod von unseren Helden im Tornister mitgetragen. „Im Schützengraben“, schreibt ein Soldat, habe ich schon manche Stunde daraus „gebetet“ und meinen Kameraden daraus vorgelesen. Für uns Soldaten im Schützengraben ist das Büchlein gerade wie geschaffen.“ Der Herdersche Verlag bürgt hinreichend für eine gefällige und sachgemäße Ausstattung.

Lettenweis.

P. Alfons Neugart O. S. B.

- 3) **Nonni.** Erlebnisse eines jungen Isländers, von ihm selbst erzählt. Von Jón Svensson. Mit zwölf Bildern. 3. verbesserte Auflage. 8^o (X u. 356) Freiburg 1916, Herder. M. 3.60; geb. in Leinwand M. 4.80.

Ein isländischer Knabe, Nonni, wird durch glückliche Fügung zum Studium bestimmt und soll nach Avignon reisen zu einem ihm unbekannten Gönner, der just zwei isländische Knaben studieren lassen will. Unser Buch behandelt den ersten Teil dieser Reise: von Island bis Kopenhagen. Diese herrlich geschilderte Seefahrt ist derartig reich an Abenteuern, daß auch die abenteuerlustigsten jugendlichen Leser auf ihre Rechnung kommen. Trotzdem muß das Buch ungemein veredelnd wirken und in der Verbindung dieser beiden Eigenschaften erblicken wir den Wert dieser Jugendschrift, an der auch Erwachsene unbedingt Gefallen finden werden. Die Mutter des „Nonni“ ist das Vorbild echter, nicht weicher, sondern starkmütiger Mutterliebe. Die herrlichen Ermahnungen, die sie ihrem in die Ferne reisenden Kinde mitgibt, und die Gewissenhaftigkeit, mit der sie der Knabe befolgt, lassen uns den Wunsch aussprechen, daß das Buch unter Kindern und Eltern möglichst verbreitet werde. — Das Ganze ist übrigens keine Geschichte, sondern der priesterliche Verfasser selbst ist der „Nonni“ und erzählt so seine Kindheitserlebnisse in deutscher Sprache, uns eine schöne Probe nordischer Literatur schenkend. — Daß einige Gespräche zu ausgedehnt sind und Kinder bisweilen zu doktrinär miteinander reden, ist höchstens eine kleine Unvollkommenheit, aber kein Schaden. — Jugenderzieher mögen sich über das gemütbildende Buch freuen, aber auch über die Ankündigung des Verfassers, seine weiteren Lebensschicksale „in Bälde“ seinen „lieben, deutschen Freunden“ vorzulegen.

Linz.

Professor Chr. v. Chiussolo.

C. Literarischer Anzeiger.

(Die Redaktion behält sich ausdrücklich das Recht vor, nach ihrem Ermessen mit Rücksicht auf den verfügbaren Raum über eingesandte Bücher und Zeitschriften entweder eine Besprechung oder nur die Anzeige und allenfalls eine kurze Inhaltsangabe an dieser Stelle zu bringen. Eine Rücksendung der zur Besprechung eingelangten Druckwerke erfolgt in keinem Falle. Die bloße Anzeige bedeutet noch keine Stellungnahme der Redaktion zum Inhalte der betreffenden Schriftwerke.)

Eingesandte Werke.

Waeumfer, Clemens. Alfarabi: Ueber den Ursprung der Wissenschaften (De ortu scientiarum). [Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters. Texte und Untersuchungen. Band XIX, Heft 3.] (32) Münster (Westf.) 1916, Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung. M. 1.20.

Wardo, Br. Deutsche Gebete. Wie unsere Vorfahren Gott suchten. Mit einem Vorworte. Von Universitäts-Professor Dr Engelbert Krebs in Freiburg i. Br. Kl. 12° (XIV u. 208) 1 Titelbild. Freiburg 1916, Herdersche Verlagsbuchhandlung. Kart. in feldgrauem Umschlage M. 1.50. [Gewicht 200 g, in einem Feldbrieftasche zu 10 Pfg. verschickbar.]

Weder, Dr Josef, Regens des Priesterseminars in Mainz. Engeltugenden des heiligen Aloisius. 6 Predigten auf die aloisianischen Sonntage. (74) Paderborn 1916, Ferdinand Schöningh.

Die Predigten sind originell, kurz, dem Zwecke ganz entsprechend. Der Verfasser schöpft besonders aus „Das Leben des heiligen Aloisius v. Gonzaga“ von Cepari-Schröder. Hier und da dürfte es sich empfehlen, noch mehr konkret zu sein. Die Grundsätze, die für Vorbereitung und Dankagung bei der heiligen Kommunion gelten, sind klar verwertet. Das Büchlein sei hiemit allen empfohlen.

Beißel, Stephan, S. J. Der Pfingstfestkreis. 2. Teil. Betrachtungspunkte über die Evangelien des 3. bis 24. Sonntages nach Pfingsten. 3., verbesserte und vermehrte Auflage. Herausgegeben von Josef Braun S. J. [Be-